MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES

ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

IKEK-Tagung

(2. IKEK-Forum)

am 07.11.2015

in der Hingilskoots Scheune Schröck

Kurzbericht

SP PLUS

IKEK-Tagung am 07.11.2015

Kurzbericht

Ort: Hingilskoots Scheune Schröck
Zeit/Dauer: 10:00 bis 15:30 Uhr
Teilnehmer: rund 80 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. EINFÜHRUNG & BEGRÜßUNG

Zur Information der IKEK-Teams aus den Stadtteilen hat der Fachdienst Stadtplanung & Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg zusammen mit dem Büro SP PLUS eine IKEK-Tagung organisiert. Damit soll den Beteiligten ein Einblick in die Möglichkeiten, die das Verfahren bietet, gegeben und aktuelle Fragestellungen der Dorfentwicklung erörtert werden. Ziel ist es die Akteure zu informieren und für die Diskussion der Entwicklung der Außenstadtteile Marburgs fit zu machen.

Uwe Heuser, Ortsvorsteher von Schröck, begrüßt die Teilnehmer der IKEK-Tagung. Er stellt die Dorfentwicklung als Chance heraus Projekte gemeinsam zu meistern. In Schröck sei die Hingilskoots Scheune dafür ein gelungenes Beispiel der Dorfentwicklung.

In seinem Grußwort stellt Bürgermeister Dr. Franz Kahle die Außenstadtteile als attraktive Wohnorte in Marburg heraus, die es mit der Dorfentwicklung zu stärken gilt.

Dr. Helmut Otto, Leiter des Fachbereiches Ländlicher Raum beim Landkreis Marburg-Biedenkopf, wünschte den Beteiligten informative Vorträge und gutes Gelingen bei der Umsetzung der Vorhaben im Rahmen der Dorfentwicklung.

Hartmut Kind vom Büro SP PLUS übernimmt die weitere Moderation der Veranstaltung.

2. KULTUR + IDENTITÄT – DIETER BUROCH

Dieter Buroch war über 25 Jahre Leiter des Kulturzentrums Mousonturm in Frankfurt. Er lebt seit den 1980er-Jahren im Taunusstädtchen Runkel (ca. 1.500 Einwohner). Im letzten Jahr hat er in seiner „Heimatgemeinde“ zum ersten Mal eine Reihe von Kulturveranstaltungen unter dem Titel „Dialog Runkel – Kultursommer 2014“ durchgeführt.

Mit breiter Unterstützung der Bürgerschaft und zahlreicher Vereine wurde ein Kulturprogramm von überregionaler Ausstrahlung umgesetzt. Herr Buroch hat aus seiner Erfahrung in der Organisation von hochkarätigen Kulturveranstaltungen in und mit einer kleinen ländlichen Gemeinde berichtet und Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung herausgestellt.

(Weitere Informationen können der PowerPoint-Präsentation von Herrn Buroch entnommen werden.)

3. VEREINE FIT FÜR DIE ZUKUNFT – TRENDS UND ENTWICKLUNGEN – DORIS HEINECK

Doris Heineck ist Leiterin der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf. Die Agentur „verkuppelt" potentielle Ehrenamtliche und Stellen für Engagement. Außerdem bietet der Träger Schulungsangebote für Vereine an.

Frau Heineck berichtet über die Rolle, die Vereine und Ehrenamt in der Gesellschaft, aber auch für den Einzelnen einnehmen. Insbesondere geht Sie auf die veränderten Bedürfnisse an Freizeitgestaltung ein, die auch die Vereine stärker berücksichtigen müssen um sich zukunftsfähig aufzustellen. Dazu gibt Ihr Vortrag konkrete Anhaltspunkte.

(In Frau Heinecks Präsentation können die genauen Inhalte ihres Vortrags nachgelesen werden. Sie verweist außerdem auf die Möglichkeit der Schulung und Beratung von Vereinen durch die Ehrenamtsagentur.)

4. DORFENTWICKLUNG – WAS ZÄHLT IST DIE UMSETZUNG! – BÜRGERMEISTER RAINER SCHREIBER

Rainer Schreiber ist Bürgermeister der Gemeinde Jossgrund im Spessart. Mit dem Verfahren der Dorferneuerung (altes Verfahren) wurde in der Gemeinde erst der Ortsteil Burgjoß zum Bioenergiedorf entwickelt (Versorgung aus erneuerbaren Energien). Außerdem wurde im Ort der ehemalige Schafhof zum Spessarthaus umgebaut. Hier befinden sich neben einem Café, dem Büro des Naturparks Hessischer Spessart weitere Institutionen und Einrichtungen, u.a. auch eine Arztpraxis.

Mit der Erstellung des IKEK (neues Verfahren der Dorfentwicklung) entstehen aktuell viele neue Möglichkeiten für die Umsetzung von Projekten in der gesamten Gemeinde Jossgrund. Es ist bereits ein Generationenpark entstanden. Für die nähere Zukunft ist die Einrichtung eines Familienzentrums geplant. Herr Schreibers Präsentation vermittelt einen guten Eindruck von den Projekten.

Herr Schreiber berichtet aus seiner Erfahrung in der Umsetzung dieser Projekte. Seine Prämisse für die erfolgreiche Umsetzung ist die Ideen zielstrebig zu verfolgen und begeistert zu bleiben. Praktische Wege zur Realisierung ließen sich immer gemeinsam entwickeln.

(Die PowerPoint-Präsentation von Herrn Schreiber vermittelt weitere Eindrücke und Informationen.)

5. MOBILITÄT & RADFAHREN – WOLFGANG NICKEL

Wolfgang Nickel ist Geschäftsführer des Planungsbüros PGN in Kassel und spezialisiert auf Verkehrsplanung. Das Büro erarbeitet unter seiner Leitung aktuell die Fahrradverkehrsplanung für Marburg.

Herr Nickel berichtet über aktuelle Trends im Bereich der Mobilität (Zunahme Fahrradverkehr, Teilen von Autos ect.). Als ein Verkehrsmittel, das die Mobilität nachhaltig beeinflussen wird, stellt er das Pedelec (E-Bike) heraus. Wichtig sei auch die integrierte Nutzung verschiedener Verkehrsmittel (z.B.: Fahrrad, Bus, Pkw für einen Weg).

In der anschließenden Diskussion betonen die Akteure aus den Stadtteilen die Wichtigkeit der Verbesserung der Fahrradinfrastruktur zwischen den Stadtteilen.

(Weitere Informationen können der PowerPoint-Präsentation von Herrn Nickel entnommen werden.)

6. DAS DORF; GESTERN, HEUTE UND …? – PROF. FRANK OPPERMANN

Prof. Frank Oppermann lehrt an der Hochschule in Darmstadt und beschäftigt sich intensiv mit dem Bauen im Dorf. Er berichtet aus seiner reichen Erfahrung in der Analyse und Umnutzung von traditionellen Gebäuden in Dörfern in Hessen. In seinem Vortrag stellt er den hohen ideellen Wert der Gebäude für die Dörfer heraus. Durch die Umbauten können in den Gebäuden zeitgemäße Nutzungen realisiert werden.

(Die Zusammenfassung der Präsentation von Prof. Oppermann vermittelt einen guten Eindruck von gelungenen Projekten zur Neunutzung historischer Bausubstanz.)

7. SCHLUSS

Dr. Franz Kahle dankt den Akteuren der Dorfentwicklung für ihre zahlreiche und diskussionsfreudige Beteiligung an der Veranstaltung.

Hartmut Kind verabschiedet die Teilnehmer der Tagung. In der kurzen Abschlussdiskussion wird herausgestellt, dass die Veranstaltung einen guten Einstieg in die kommende Diskussion der Schwerpunkte der Dorfentwicklung in den Marburger Außenstadtteilen darstellt.

4. Weitere Schritte

Das 3. IKEK-Forum
findet statt am
03.12.2015 um 19:00 Uhr
im Bürgerhaus Michelbach